



Bildlegende: Wie ein scharfes Messer schneidet ein verkalkter Mikrosporn die Nervenhaut (Dura) auf. Hirnwasser tritt dann beim Aufstehen aus und Betroffene erleiden schlimmste Kopfschmerzen. Links ein Computertomogramm, mittig und rechts eine schematische Darstellung. Abbildungen: Neurochirurgie Inselspital (Medienmitteilung)

Wenn das Hirn auf dem Trockenen liegt

Sporne verletzen die Nervenhaut

Wissenschaftler des [Universitären Neurozentrums Bern](#) haben nun mit neuesten Bildgebungsverfahren und Mikrochirurgie winzige, verkalkte Bandscheibenfortsätze an der Wirbelsäule von Betroffenen gefunden. Diese Sporne bohren ein Loch in die Nervenhaut, welche das Hirnwasser schützt.

Das so entstandene Leck befand sich bei den meisten Patienten in der Brustwirbelsäule oder unteren Halswirbelsäule. In einer Studie hatten die Ärzte 14 von 69 Patienten mit besonders hartnäckigen Verläufen untersucht.

Heilungschance 93 Prozent

Bei allen operierten Patienten konnte unmittelbar nach der Diagnose der Sporn entfernt und das Leck geschlossen werden, wie das Inselspital in schreibt. Die Ergebnisse wurden im Fachjournal **Neurology** publiziert.

Der Durchbruch zieht laut Studienleiter Jürgen Beck Patienten aus der ganzen Welt an. Inzwischen könnten 93 Prozent der Patienten mit Mikrospornen geheilt werden.

Quelle: medinside.ch

[In unserer Onlineberatung](#) klären wir auf, warum verkalkte Mikrosporne entstehen oder ganze Rücken- u.a. Körperbereiche verkalken können. Das Wissen ist fast wichtiger als nur der operative Eingriff. Denn der Kalk kann sich schnell wieder neu produzieren.